

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Mitbürger als ein feiner, guter Mann geschilbert wird, der nicht gerade wegen seiner Meisterschaft in den Waffen, sondern um einer Palästinafahrt willen zur Ritterschaft gelangt war; so nennt uns der Chronist dagegen den Meugger Ulr. z. Wald, als Harstordner (ordinator), einen in den Waffen schönen Mann und wackern Reiter. Konr. v. Lauen war Bannerherr, auch alten Stadtgeschlechtes, kein gerade erfahrener Kriegsmann, aber ein fluger, gewandter Alter.

Mittlerweile lief Kunde ein aus dem Burgundischen. Die Besatzung von Herikourt führte um diese Zeit einen glücklichen Handstreich wider ein Dorf aus, wo Fahrmarkt gehalten wurde. Die Basler hatten 38 Mann bei dem Ausfall. Was im Dorf war, fiel in die Hände der Verbündeten, dann ward das Schloß (Montboson) erstürmt und um 400 Gulden gebrandschatzt. Zahlreiche Wagen füllte die Beute.

Bei Grandmont hieß Junker Stephan v. Hagenbach (des Vogts Bruder) mit 70 Reisigen und ob 60 Weibern in ihrer Ordnung. Diese überfielen die Unsrigen, da sie ohne Vorsicht und Ordnung zogen. Kaspar der Schneider von Basel fiel, und ein Küchenknecht des Herzogs von Oestreich erhielt 14 Wunden; der Feinde blieben 26.— Auch Mümpelgard half in diesen Tagen Basel behaupten, weshalb v. Nott mit Recht bemerkt: Von den Bundesstätten am Rhein war es vorzüglich Basel, das durch seine kriegerischen Anstalten sich auszeichnete.

Während dergestalt der Stadt Bürger und Bürgerrechtsbesessene nach verschiedenen Gegenden hin Gefechten und Kriegsgefechten oblagen und dem großen Entscheidungskampfe entgegenzogen, unterließen in der Heimath die Ihrigen nicht, ihrer mit warmem Herzen eingedenkt zu verbleiben. Also ging fünf Tage nach Aschermittwoch eine allgemeine Prozession der Geistlichen und Laien von der großen Kirche aus zu den Basföhren, von da zu St. Leonhard, in's Gnadenthal, zu St. Peter, wo Herr Nikolaus, Weihbischof von Tripoli, der heiligen Jungfrau eine Messe sang und ein Gebet hieß. Nach Verkündung des Ablasses begab sich der Zug wieder nach dem Münster und nach Ertheilung des Segens wieder nach Hause. Bei dem Allem weilte das Männervolk „unter großem Ernst“, und empfahl die gesammte Stadtgemeinde dem gnädigen Machtzuge des allerhöchsten Lenkers des Schlachtengeschickes der Väter, Brüder, Söhne und Geliebten im Felde.

Unterdessen rückten von überall her die Hülfs-schaaren Bern zu, sechs Tage vor Matthiä 400 Reiter aus Straßburg in besser Bewehrung in Basel ein, um da zu übernachten; etliche Tage später eben so 400 Rötelner mit 20 Reisigen, die von Kolmar und Schlettstadt mit 100 Pferden, der Zug der Sundgauer u. s. w. — Es ward bekannt gemacht: wer freiwillig dem Heere zur Schlacht vorausziehen wolle, dem solle eigen verbleiben, was er erbeuten möge; nähme er selbst den Herzog gefangen, so könne er ihn beschützen.

(Schluß folgt.)

Umschau in der Militärliteratur.

Vopitz F. Militärpredigten. Dessau 1855. 2. Aufl. 87 Seiten. Preis: Fr. 2.

Welcher Soldat wünschte nicht den Eindruck zu schäzen, den auf ihn das Wort eines tüchtigen Predigers gemacht, der das Eigenthümliche des Wehrstandes durch und durch würdigend so recht christlich und recht kriegerisch spricht! Es ist etwas erhebendes um einen Militärgottesdienst, wenn er nicht zum Paradedienst ausartet, wenn wirklich die versammelten Männer ergriffen vom ernsten Wort des Priesters ihre Herzen zu unserem Gottes richten, der ja am besten weiß, welche kindliche Frömmigkeit oft in diesen rauhen Seelen lebt. Wir finden in mehr als einer Stelle in dem vorliegenden Buche schöne, kräftige Worte, die jedes Soldatenherz erheben werden, wir freuen uns der ächt christlichen Vaterlandsliebe, die durch diese Vorträge weht und wünschen von Herzen jedem unserer Bataillone einen Mann, der es eben so versteht, wie der Verfasser, dem Wehrmann von den ewigen Wahrheiten des Christenthumes zu erzählen.

Kilmeyer H. O. würt. Hptm. Militärgeographie von Europa, mit den asiatisch-russischen und asiatisch-afrikanisch-türkischen Ländern. Lief. 1 bis 4. 256 S. Stuttgart 1855. Preis 85 Ets. per Lieferung.

Diese Militärgeographie wird in 10 Lieferungen erscheinen, die Alle zum Drucke fertig sind, so daß die baldige Vollendung nicht lange auf sich warten lassen wird. Der ganze Stoff zerfällt in drei Abschnitte; der erste Abschnitt enthält: Allgemeines über Europa, Grenzen, Lage, Größe; Hauptgebirge, Eintheilung der Länder nach den Hauptabdachungen, Hauptwasserscheiden, Flüsse, Stromgebietstabellen, See'n; Klima; Bevölkerung; Religion; Regierungsformen ic.

Der 2. Abschnitt begreift 1) die militärische Schilderung der Gebirge nebst einer Tabelle der Vorgebirge und Pässe, wie auch ein Höhentableau; 2) die militärische Schilderung der Flüsse, Kanäle, See'n, Sumpfe ic.

Der 3. Abschnitt enthält die Statistik und Militärbeschreibung der einzelnen Länder Europas.

So weit der Plan. Vor uns liegen nun 4 Lieferungen, die in jeder Weise ein günstiges Urtheil beanspruchen, der Stoff ist klar und umfassend geordnet, die einzelne Details sind genau und umfassend, ohne die Uebersichtlichkeit zu beeinträchtigen, so daß wir mit Vergnügen dem vollendeten Werk entgegensehen, dessen nochmalige Besprechung wir uns vorbehalten. Einige kleinere Ungenauigkeiten erlauben wir uns dem Verfasser zur nachträglichen Berichtigung zu bezeichnen. So ist bei der Beschreibung der Walliser Alpen zu bemerken, daß Visp und Vispach der gleiche Ort, der Endpunkt des Matterhorn- und des Montemoropasses, ferner heißt der Paf aus dem Tessinthal ins Rhonethal nicht Lüsenen-sondern Nüsenenpaß (Novena); bei den Berner Alpen fehlt der „Sanetschpaß“, der besser ist als der Rawyl;

der Jamanpass nach dem Genfersee heißt nicht Jom-
menpass; vielleicht wären auch die militärisch-wich-
tigen Pässe aus dem Saanenthal von Gsteig über
les Pillons nach dem Rhonenthal und aus dem Rhon-
enthal von Beg über den Col de Cheville ins Wallis
zu erwähnen gewesen. Doch das sind die Kleinigkei-
ten, die dem Werth des Buches keinen Eintrag thun.

Magne J. H. *Die Wahl des Pferdes. Würdigung
aller Kennzeichen zur Ermittlung der Tüchtig-
keit der Pferde zum Reiten wie zum Fahren,
zum Kriegsdienst, zur Landwirtschaft etc., mit
30 Holzschnitten.* 102 Seiten. Leipzig 1856.
Preis Fr. 2. 70 Cts.

Wir glauben dieses Buch denjenigen Offizieren,
die im Dienst Pferde halten müssen, bestens empfehl-
en zu können; wir sind zwar nicht berechtigt, uns
in dieser Beziehung als Fachmann auszugeben, all-
ein die allgemein verständliche Sprache, die Klar-
heit der Darstellung, das unbefangene Urtheil, die
in diesem Buche vorherrschenden und denen als Erläu-
terung 30 treffliche Holzschnitte beigegeben sind, ha-
ben uns so angesprochen, daß wir uns zur obigen
Empfehlung berechtigt glaubten.

Niecke C. F. Dr. *Der Tod durch den Sonnenstich
oder Hitzschlag, mit besonderer Rücksicht auf das
Vorkommen desselben in den Kriegsheeren.*
Quedlinburg 1855. 50 S. Preis: Fr. 1. 35.

Wir haben diese Brochüre mit wahrem Interesse
gelesen; sie ist nicht allein für jeden Militärarzt son-
dern auch für jeden Truppenkommandanten, sei er
Hauptmann oder General, von höchster Wichtigkeit.
Der Verfasser knüpft an den bekannten Vorfall in
Belgien an, wo mehrere Regimenter im Sommer
1853 bei einem Marsche in der größten Hitz viele
Leute verloren, die theils augenblicklich tot nieder-
sanken, theils erkrankten etc. Die Ursachen dieses
traurigen Vorfallen sucht der Verfasser, der als
früherer Militärarzt ähnlichen Katastrophen beige-
wohnt, theils in der unzweckmäßigen Bekleidung
und Ausrüstung der Soldaten, theils in der Nach-
lässigkeit der Borgesekten. Seine Vorschläge zur
Prüfung sind einfach und praktisch und deshalb em-
pfehlen wir deren Beachtung allen Offizieren und
Militärärzten, die in derartigen Lagen die Verant-
wortlichkeit zu tragen haben.

*Politische und militärische Skizzen aus dem Orient.
I. Omer-Pascha und die türkische Armee (aus
dem Französischen).* Berlin 1855. 68 Seiten.
Preis: Fr. —.

Wir erfahren aus dieser Brochüre gerade nicht
viel Neues. Wir finden darin eine zusammenhang-
lose Reihe von Anekdoten, die jedoch eines gewissen
Reizes nicht entbehren und sehr angemessen sich lesen
lassen. Auf eine größere Bedeutung hat die Brochüre
keinen Anspruch, gesteht doch der Verfasser selbst
ein, daß das Originalwerk „eine ziemlich salope
Schreibweise“ zur Schau getragen habe.
(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bern. ** Die Diskussion über die neuen Infanterie-
Exerzirreglemente hat seit meinem letzten Ihnen mitge-
teilten Referate keine Fortschritte gemacht. — Haupt-
gegenstand der Diskussion bildete nämlich in einer der
früheren Sitzungen unsrer Offiziersversammlung schon,
das in Nummer 5 dieses Jahrganges der Militärzeitung
enthaltene „offene Sendschreiben der Sektion Basel an
alle Sektionen der schweizerischen Militärgeellschaft“
d. h. ob sie denselben Folge geben und die definitive
Annahme dieser Reglemente bei der Bundesversammlung
befürworten und unterstützen wolle.

Obwohl im Allgemeinen mit den neuen Reglementen
einverstanden, konnte sich die Versammlung doch, und
zwar aus rein formellen Gründen, nicht dazu verstehen,
der angeregten Petition beizutreten. Sie wissen nämlich
aus früheren Korrespondenzen, daß unsre hiesige Offi-
ziersversammlung keinen förmlich konstituirten Verein,
mithin auch keine Sektion der schweizerischen Militärge-
sellschaft bildet. Hätte sie sich daher der projektierten Pe-
tition an die Bundesversammlung anschließen wollen,
so hätte die daherrige Eingabe jedem einzelnen Offizier
zur Unterzeichnung vorgelegt werden müssen. Dieser
Modus beliebte indessen nicht. Gegentheils fand man es
der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen sowohl, als mit
Rücksicht auf den Umstand, daß die Bundesversammlung
sich erst in ihrer Sommersitzung mit der Reglementsfrage
befassen wird, angemessen, dieselbe vor den im Juni
nächsthin in Burgdorf zusammentretenden Kantonaloffi-
ziersverein zur Behandlung zu bringen. Da dies dann
auch förmlich beschlossen wurde, so wird von hier aus
auch dafür gesorgt werden, daß diese Reglementsfrage
unter den Traktanden des Kantonaloffiziersvereins er-
scheine. Voraussichtlich und der Stimmung unsrer Of-
fiziere nach zu schließen, kann der Entscheid nur zu Gun-
sten der neuen Reglemente ausfallen, denn hier zu Lande
machen die Waadtländer mit ihrer Petition keine Pro-
selyten.

— Wir erfahren, daß in Langenthal letzten Sonntag
der Offiziersverein des 7. Militärkreises versammelt war.
Aus den Verhandlungen desselben sind vorzüglich erwähnenswerth: 1) Besprechung über die neuen Exerzir-
reglemente und Ernennung einer Kommission zu Aus-
arbeitung einer fachbezüglichen Kritik und Antragstel-
lung vor die nächste Versammlung; — und 2) eine ge-
diegene und interessante Abhandlung des Herrn Artille-
rielieutenant Moser über das gesammte Wehrwesen der
Schweiz. — Wir möchten den letzteren Kameraden
freundlich bitten, uns diese Arbeit zur Veröffentlichung
in der Militärzeitung anzuvertrauen.

In der Schweighäuser'schen Sortimentsbuchhand-
lung ist stets vorrätig:

Vom Kriege.

Hinterlassenes Werk des Generals

Carl von Clausewitz.

Zweite Auflage.

3 Bände. Geh. Preis: Fr. 26. 70 Cts.